

SPERRFRIST: 25. April 2024, 10:00h

Hauptversammlung der BASF SE

Mannheim, 25. April 2024

– Es gilt das gesprochene Wort! –

Sehr geehrter Herr Dr. Bock,
sehr geehrter Herr Dr. Brudermüller,
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,
werte Mitaktionärinnen und -aktionäre,

ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete unter anderem die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften sowie deren Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft in unseren Portfolien halten.

Lassen Sie mich zu Beginn allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF für ihren Einsatz danken und ich bitte den Vorstand, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

Zur Geschäftsentwicklung:

Das Geschäftsjahr 2023 war weiter geprägt durch Unsicherheiten auf den Weltmärkten und eine besonders schwache Chemienachfrage. Das führte zum signifikanten und besonders lang ausgeprägten Lagerabbau innerhalb der gesamten Chemieindustrie. Die erheblich gedämpfte Nachfrage in vielen Branchen war insbesondere durch die Abschwächung der Konjunktur, weiterhin hohe Inflation, ein anhaltend hohes Zinsniveau, zunehmende geopolitische Spannungen sowie Intensivierung des Wettbewerbs (vor allem aus China) bedingt, so dass die BASF ihre Prognosen für das abgelaufene Jahr revidieren mussten.

Für 2024 gehen Sie von einer graduellen Stabilisierung aus.

1. Aufgrund der anhaltend hohe Unsicherheiten im Jahr 2023 und darüber hinaus wie gut können sich die Anleger auf den Ausblick verlassen?
2. In welchen Absatzmärkten sehen Sie die größten Chancen für die einzelnen Segmente?

Zu den Beteiligungen in China:

Global betrachtet, spielt China weiterhin eine große Rolle als Wachstumsregion. Die geopolitischen Spannungen der vergangenen Monate verdeutlichen jedoch auch die damit verbundenen Risiken.

Ende letzten Jahres gab die BASF bekannt, den Verkaufsprozess seiner Anteile an zwei chinesischen Joint Ventures in der umstrittenen Region Xinjiang, BASF Markor Chemical Manufacturing und Markor Meiou Chemical, eingeleitet zu haben.

3. Wie weit ist der Verkaufsprozess fortgeschritten?

Die Veräußerung dieser Beteiligungen wurde vordergründig mit einem höheren CO₂-Fußabdruck der dort hergestellten Produkte begründet. Tatsächlich dürften aber die öffentlich gewordenen Vorwürfe von Menschenrechtsverletzungen gegen die Joint Venture Partner ausschlaggebend für den Verkauf sein.

4. Bestehen solche Risiken auch an anderen Standorten der BASF in China und wie stellen Sie künftig sicher, dass Sie rechtzeitig Kenntnis über diese Risiken erhalten, um darauf reagieren zu können?

Zur Dividende und Investitionen:

Trotz eines um über 20 Prozent auf EUR 68,9 Mrd. gesunkenen Umsatzes und eines um über 45 Prozent gesunkenen Ergebnisses von EUR 3,8 Mrd. im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 schlägt die BASF ihren Aktionären eine stabile Dividende in Höhe von EUR 3,40 vor.

5. Wie nachhaltig ist diese Dividende?
6. Welche Erwartungen haben Sie an die künftige Dividendenentwicklung?
7. Ist es angedacht, die Dividendenpolitik zu überdenken?

Das aktuelle Investitionsprogramm haben Sie bereits korrigiert, wodurch es bis 2027 mittlerweile nur noch EUR 19,5 Mrd. vorsieht.

8. Welche Rolle spielt der CO₂-Preis in diesen Investitionsrechnungen und welchen Wert setzen Sie für Ihre internen Investitionsrechnungen an?
9. Wie regelmäßig prüft der Aufsichtsrat die Investitionspläne?
10. Wann hat sich der Aufsichtsrat zuletzt vor Ort über den Fortschritt am neuen Standort in China, Zhanjiang in der Region Guangdong, informiert?

Kürzlich wurde außerdem bekannt, dass die Genehmigung für das Kathodenwerk in Finnland vorerst aufgehoben wurde. Die vollständige Inbetriebnahme zieht sich dadurch mittlerweile seit Jahren und kostet den Konzern und uns Aktionäre bereits einen dreistelligen Millionenbetrag.

11. Wann rechnen Sie mit einer abschließenden Lösung?
12. Muss sich die BASF darauf einstellen, diesen Standort aufzugeben?

Zur Beteiligung an Wintershall Dea:

Die Voraussetzungen für eine Trennung von der Wintershall Dea scheinen weitestgehend geschaffen zu sein. Die Prüfung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz wurde von Herrn Dr. Elvermann im Februar 2024 als Selbstverständlichkeit bezeichnet

13. Wie ist der aktuelle Stand des Verfahrens?

14. Gehen Sie davon aus, die Transaktion wie geplant im vierten Quartal dieses Jahres abschließen zu können?

Allerdings gibt es auch kritische Stimmen, die vor dem Ausverkauf von Knowhow, insbesondere im Bereich der CO₂-Speicherung warnen oder auf die Sicherheitsrelevanz verweisen.

15. Bitte ordnen Sie ein, weshalb Sie diese Bedenken nicht teilen.

Die Verkündung der Auflösung der Unternehmenszentralen in Kassel und Hamburg kurz vor Weihnachten 2023 wurde in der Wirtschaftspresse durchaus kritisch kommentiert und als stillos bezeichnet. Hier hätten wir gerade von einem Eigentümer wie der BASF, der seine Mitarbeiter wertschätzt, ein höheres Maß an Sensibilität erwartet.

Zu Veränderungen im Vorstand:

Sehr geehrter Herr Dr. Brudermüller, nach über 36 Jahren bei der BASF, davon 18 Jahre im Vorstand und seit 2018 als Vorsitzender des Vorstands, verabschieden wir Sie heute. Sie haben der BASF treu und mit großem Engagement auch in schwierigen Zeiten gedient. Hierfür gilt Ihnen Dank und Anerkennung. Für die nun vor Ihnen liegenden Aufgaben, unter anderem als Aufsichtsratsvorsitzender der Mercedes-Benz Group AG wünschen wir Ihnen alles Gute.

Ihrem Nachfolger, Herrn Dr. Markus Kamieth, wünschen wir viel Erfolg bei den vor ihm liegenden Aufgaben und Herausforderungen.

Frau Dr. Melanie Maas-Brunner ist nach Auslaufen ihres Vertrages per Ende Januar dieses Jahres aus dem Vorstand ausgeschieden. Auch ihr danken wir für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Damit wurde aber auch die Bestellung eines weiteren weiblichen Vorstandsmitglieds, Frau Dr. Katja Scharpwinkel, notwendig, da der Vorstand sonst nur männlich besetzt wäre. Wir wünschen Ihnen Frau Dr. Scharpwinkel ebenfalls viel Erfolg.

Gleichzeitig fragen wir uns aber auch, ob der zweite prominente Abschied eines weiblichen Vorstandsmitglieds innerhalb eines Jahres strukturell zu erklären ist.

16. Welche Gründe haben dazu geführt, dass Frau Dr. Maas-Brunner, immerhin eine potenzielle Nachfolgerin für die Vorstandsspitze, ihren Vertrag nicht verlängert hat?

17. Wie wurde diese Vorstandsveränderung und die dahinterstehenden Gründe im Aufsichtsrat diskutiert?

Auf Seite 193 des Geschäftsberichts 2023 führen Sie aus, dass der Aufsichtsrat die Besetzung von Vorstandspositionen mit im Unternehmen entwickelten Führungskräften anstrebt.

18. Behält diese Aussage auch vor dem Hintergrund der jüngsten Veränderungen weiterhin Gültigkeit?

19. Unter welchen Voraussetzungen könnte auch eine Bestellung eines externen Vorstands in Betracht gezogen werden?

20. Welche Anforderungen stellt der Aufsichtsrat aktuell an Nachfolgekandidaten für den Vorstand?

Zu den Wahlen in den Aufsichtsrat:

Mit Ablauf der heutigen Hauptversammlung enden die Mandate aller Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und mit Ausnahme von Dame Alison Carnwath DBE stehen alle Mitglieder zur Wiederwahl. Wir danken Ihnen, Dame Alison, für Ihr Engagement im Aufsichtsrat und insbesondere an der Spitze des Prüfungsausschusses und allen Mitgliedern, die sich erneut zur Wahl bereiterklärt haben.

Wir stimmen der Wahl aller Kandidaten und Mitglieder und damit auch der Wiederwahl des Aufsichtsratsvorsitzenden, Dr. Kurt Bock, zu. In den vergangenen Wochen führte die negative Empfehlung eines Stimmrechtsberaters aufgrund einer zu kurzen cooling-off-Periode zu gewissen Irritationen. Lassen Sie mich das daher kurz aus Sicht der DWS einordnen. Grundsätzlich betrachten wir ehemalige Vorstände als nicht unabhängig. Die gesetzliche cooling-off-Periode liegt in Deutschland bei zwei Jahren. Forderungen von Investoren gehen darüber hinaus und verlangen teilweise fünf Jahre Abstand zwischen dem Ausscheiden aus dem Vorstand und der Wahl in den Aufsichtsrat.

Eine solche Regelung kann aber aus unserer Sicht nur für Neubestellungen gelten und nicht für Wiederbestellungen wie in diesem Fall.

Die in der Einberufung bzw. den Unterlagen zu Tagesordnungspunkt 6 zu findenden Erläuterungen zur künftigen Ausschussbesetzung begrüßen wir und erachten die Nachfolge im Vorsitz des Prüfungsausschusses mit Frau Alessandra Genco für stimmig. Grundsätzlich möchten wir anregen, dass der Aufsichtsrat prüfen soll, ob der Prüfungsausschuss mit lediglich zwei Vertretern der Kapitalseite sowie zwei Vertretern der Arbeitnehmerseite ausreichend besetzt ist oder ob der Prüfungsausschuss nicht vor dem Hintergrund des immer umfangreicher werdenden Pflichtenheftes für den Prüfungsausschuss perspektivisch um jeweils ein Mitglied erweitert werden sollte.

Zu unserem Abstimmungsverhalten:

Wir werden allen Vorschlägen der Verwaltung heute zustimmen.

Wir wünschen Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands und Aufsichtsrats, viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen im Geschäftsjahr 2024 und wünschen uns Aktionären eine positive Aktienkursentwicklung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit sowie die Beantwortung unserer Fragen.